

## 1. Preis

### **Große Kreisstadt Zittau: „Ab in die Lücke“**

Mit ihrem Beitrag „Ab in die Lücke“ trifft diese Stadt den Nerv der diesjährigen „Ab in die Mitte!“-Ausschreibung:

Eine jahrelang nutzlose Brache, wenige Meter neben dem Stadtzentrum, wird für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht. Der Stadtkern erhält einen „grünen“ Begegnungsort mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten speziell auch für die junge Generation, der in der Mitte dieser ansonsten eher Steinernen Stadt zu einer gesuchten Oase des Verweilens werden kann. Die Planung und Ausgestaltung wird in einem bereits begonnenen, breit angelegten Beteiligungsprozess mit Kindern, Jugendlichen, Studenten, Bürgern und Stadtverwaltung entwickelt. Für die Umsetzung werden Sponsoren angesprochen. Die Stadt setzt auf die Kooperation mit dem privaten Grundstückseigentümer.

Brachen in unseren mittelalterlichen Stadtzentren sind immer ein Zeichen von Verlust. Verlust an Nutzung und Verlust an Bausubstanz. Zugleich bergen sie aber auch die Chance für Nutzungswandel, Entwicklung und Zukunftsanpassung des ansonsten schwer veränderlichen Stadtraums. Genau diese Chance wird mit dem vorgelegten Projekt beispielhaft ergriffen.

## 2. Preis

### **Große Kreisstadt Delitzsch: „DELITZSCH LAUSCHEN – Kommen, Hören, Staunen“**

Die Jury zeichnet in diesem Jahr das Projekt „DELITZSCH LAUSCHEN – Kommen, Hören, Staunen“ in Delitzsch mit einem 2. Preis aus. Die Idee eines App-gesteuerten Audioguides hat sich bereits in vielen Städten weltweit als erfolgreich erwiesen. Die Verbindung von Hörerlebnissen mit der Idee des Stadtspaziergangs in einer interaktiven Smartphone-App ist vielversprechend und tragfähig. Besonders überzeugend und für die Preiswürdigkeit ausschlaggebend ist der Ansatz, das sinnliche Erlebnis beim Erkunden der Stadt mit „guten Geschichten“ anzureichern. Geschichten mit Ortsbezug und „O-Töne“ von orts- und geschichtskundigen Lebensweltexperten sind hervorragend geeignet, um den Bedeutungsreichtum der Stadt Delitzsch an Besucher zu vermitteln. Gerade die vielen kleinen Geschichten, die in Verbindung mit bestimmten, manchmal unscheinbaren Orten in der Stadt stehen, können einen Aufenthalt in Delitzsch für Touristen, aber auch für Bewohner zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Besonders lobenswert ist es, dass das audiovisuelle Angebot ausdrücklich barrierearm gestaltet werden soll und deshalb dafür geeignet ist, Menschen mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen einen vertiefenden Zugang zur Stadt zu geben.

## 2. Preis

### **Große Kreisstadt Görlitz: „CINEMA CITY“**

Mit ihrem Projekt „Cinema City“ holt die Stadt Görlitz das Kino der großen Welt zurück zu ihrem Ursprung, nämlich vielen Drehorten in der Alt- und Innenstadt, und inspiriert die Einwohner\*innen, selbst zu handeln und zu ihrer Kamera zu greifen und einen eigenen Film von Görlitz zu drehen. Besonders lobenswert ist, wie über die Filmakademie, das Schaufenster-Suchspiel sowie das „Fliegende Sommerkino“ auch die Einwohner am neuen Image „Görlywood“ teilhaben können, dies selbst mitgestalten und entscheiden. So wird dem Wettbewerbsmotto eins zu eins entsprochen. Die Jury lobt die außergewöhnliche Kreativität, womit es die Akteure in der Stadt einmal mehr schaffen, Menschen zusammenzubringen und an ihrer Stadt teilhaben zu lassen.

## 3. Preis

### **Stadt Lugau/Erzgeb.: „die Lugauer Gemeinschaftsgärten - buddeln, pflanzen und ernten mitten in der Stadt“**

Die Verbindung von Innen (neue grüne Mitte rund um den Bahnhof/ Stadtpark) und Außen (weiteres Stadtgebiet) wird funktional und gestalterisch angegangen: unattraktive Brachen in der Stadtmitte werden neuen Nutzungen zugeführt, gestaltet und funktional eingebettet in einen kleinen regionalen Stoff- und Produktkreislauf, indem regional Lebensmittel erzeugt und verbraucht werden. Die Kombination von Aktivitäten im Zentrum, für die Stärkung des Zentrums durch verschiedene Akteursgruppen in der Stadt treffen das Motto zum Handeln, Teilen und Mitentscheiden besonders kreativ. Mit diesem integrierten Ansatz werden die Lugauer zu gemeinschaftlichem und vernetztem Handeln motiviert, um Angebote zu schaffen, gleichzeitig aber auch Verantwortung für die Mitte zu übernehmen. Der Wettbewerbsbeitrag zeigt bereits bemerkenswert, wie man zahlreiche unterschiedliche Akteure vom Kindergarten bis zu Hobbygärtnern einbinden kann.

### 3. Preis

#### **Stadt Oederan: „Oederan: Schaufenster der mittelsächsischen Wirtschaft“**

Die Dekoration der Schaufenster leerstehender Geschäfte in der Oederaner Innenstadt und in weiteren Stadtzentren des Landkreises mit regionalen Erzeugnissen aus der Mittelsächsischen Produktschau ist ein wesentlicher Inhalt des Wettbewerbsbeitrages der Stadt Oederan. Die Jury hält das Projekt „Oederan: Schaufenster der mittelsächsischen Wirtschaft“ für preiswürdig, da hier die Ideen des sächsischen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs und das Jahresmotto sehr gut verknüpft wurden. So können neben den Innenstädten der Region auch die regionalen Produzenten der Waren auf sich aufmerksam machen.

Die Mittelsächsische Produktschau, ein Netzwerk aus mehr als 100 Unternehmen, soll dafür ein dauerhaftes Zuhause in einem Firmengebäude einer Oederaner Bäckerei finden, wo neben Ausstellungsflächen auch öffentliche Event- und Schulungsräume sowie eine historische Backstube geschaffen werden. Von dort aus machen sich Teile der Produktschau, von kreativen Marketingmaßnahmen gestützt, dann auf den Weg in die innerstädtischen Schaufenster mittelsächsischer Innenstädte. Besonders aner kennenswert ist die Idee der Teilhabe vieler Interessenten durch die Vermittlung der Produktschau in die Zentren zahlreicher weiterer sächsischer Städte.

#### **Anerkennungspreis**

#### **Landkreis Mittelsachsen: „Gemeinsam sind wir stark: Kauf regional Landkreis Mittelsachsen - Stärkung des Einzelhandels in den Innenstädten“**

Der Landkreis Mittelsachsen möchte online und offline den Einzelhandel durch ein Netzwerk stärken und damit einen Beitrag zu lebendigen Innenstädten in der Region leisten. Dazu gehört im ersten Schritt eine Online-Plattform zur Unterstützung der Unternehmen. Nach dem Start im ersten Halbjahr sind mittlerweile bereits 180 Angebote, von Abhol- und Lieferservices über Onlineshops mittelsächsischer Geschäfte bis zu regionalen und lokalen Gutscheinen verfügbar. In einem nächsten Schritt soll das dazugehörige „KaufRegionalLokal-Maskottchen“ KARLO zum Leben erweckt werden und persönlich in den Innenstädten z. B. bei Stadtfesten zum Einsatz kommen. Die Einbindung einer Vielzahl von Unternehmern erfolgt mittels „Kauf-Regional-Workshops“. Das Wettbewerbsmotto „Stadt gemeinsam stärken: Handeln, Teilen, Mitentscheiden“ wird aus Sicht der Jury somit sehr gut umgesetzt und verdient einen Anerkennungspreis.

### **Anerkennungspreis**

#### **Stadt Rodewisch: „ROWI Hutzn-Point“**

Die Idee eines „ROWI-Hutzn-Points“ in Form eines gläsernen Pavillons entwickelten verschiedene Akteure gemeinsam aus der Mitte der Stadt. Bereits die Wortschöpfung versinnbildlicht, was mit dem „ROWI-Hutzn-Point“ gemeint ist: Die Identifikation mit der Stadt, die beabsichtigte Bürgerbeteiligung und eine stetige Teilhabe der Bürger an der Entwicklung und Attraktivität ihrer Stadt sind Kerngedanke des Projektes. Der Markenname „ROWI“ trägt zur Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls bei. Mit den Begriffen „Hutzn“ und „Point“ vermengt bietet sich hier nach Ansicht der Jury ein einzigartiger Ansatz für einen Treffpunkt in der neuen Mitte der Stadt. Im gläsernen Pavillon begegnet man sich, tauscht sich aus, handelt, genießt Kultur, tanzt und feiert. Mit verschiedenen Aktionen können die Akteure der Stadt, ob jung oder alt, Gewerbetreibende oder Kreative das Leben im Ortszentrum mitgestalten und von dem Ort profitieren. Ein generationenübergreifender Ort entsteht, der zur Identifikation mit der Stadt beiträgt und Menschen und Aktionen im Herzen der Stadt miteinander verbindet. Für eine besonders gelungene Umsetzung des diesjährigen Wettbewerbsmottos von Ab in die Mitte! „Stadt gemeinsam stärken: Handeln, Teilen, Mitentscheiden ...“ zeichnet die Jury die Stadt Rodewisch mit einem Anerkennungspreis aus.

### **Sonderpreis „Einzelhandel“**

#### **Stadt Rodewisch: „ROWI Hutzn-Point“**

Besonders bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass die beteiligten Akteure gemeinsam mit ihrer Stadt eine Brücke von der digitalen Welt zur realen Welt schlagen. Im Frühjahr entstand eine Internetplattform als virtueller Marktplatz. Vereine und Händler der Stadt haben vorbildhaft das Mögliche unternommen, um die Coronakrise zu meistern. Mit dem jetzt eingereichten Projekt möchten die Gewerbetreibenden und die Stadt Rodewisch diesen virtuellen Marktplatz auf einen neu gestalteten Platz der Stadt ins wahre Leben übertragen. Ein gläserner Pavillon wird als sogenannter ROWI-Hutzn-Point ausgestaltet und soll dem ortsansässigen Einzelhandel eine zentrale, kostenlose, digitale und analoge Werbepattform bieten. Gemeinsam mit der bereits bestehenden Internetplattform, aber auch den digitalen Möglichkeiten, die der Pavillon selbst bietet, finden Händler und Bürger der Stadt eine einzigartige Mischung von digitalen und stationären Möglichkeiten.

Rodewisch schafft damit die Voraussetzungen, die der Einzelhandel einer Stadt heute braucht, um konkurrenzfähig zu sein und nutzt die Chancen, die die Digitalisierung dem Einzelhandel bietet und erhält deshalb den Sonderpreis „Einzelhandel“.

### **Sonderpreis „Licht“**

#### **Große Kreisstadt Sebnitz: „Statt einsam: Stadt gemeinsam!“**

Einen wichtigen, öffentlichen Durchgang interessanter, einladender und als Wegweiser zu gestalten, macht diese Wettbewerbsidee preiswürdig. Ein innerstädtisches Areal zwischen dem Haus der Deutschen Kunstblume und dem Markt wird aufgewertet, die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsgefühl für die Besucher und Einwohner der Stadt wird verbessert. Diese Verbindungsachse wird mit dem stadtbildprägenden Maskottchen „Lotte“ verknüpft und soll mit einer großflächigen Installation dann tatsächlich „Licht ins Dunkel“ bringen. Bemerkenswert ist die aktive Einbindung umliegender Vereine und Initiativen, die die Projektidee gemeinsam mit der Verwaltung in die stadtplanerische Praxis umsetzen.

Durch die Illumination eines prägenden innerstädtischen Durchgangs eignet sich diese Wettbewerbsidee aus Sicht der Jury besonders zur Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Licht“.

### **Sonderpreis „Digitalisierung“**

#### **Stadt Burgstädt: „Burgstädter-Marktplatz.de die BackStage App - für die Händler“**

Um die örtlichen Einzelhändler, Gewerbetreibenden und Dienstleister auf dem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen, zu begleiten und Hemmschwellen abzubauen sowie den Standort zu stärken, hat die Stadt Burgstädt einen – bewusst lokalen – virtuellen Marktplatz, der gleichzeitig als Wortmarke fungiert, zur Anbahnung und Abwicklung von Geschäften lokaler Händler und Dienstleister aufgebaut. Der Marktplatz beinhaltet Angebote über alle Bedarfsgruppen des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass mit der BackStage App als Bestandteil des Projektes das Handy zum Handscanner, Organisator und Kommunikationsmittler wird. Ferner soll das Geschäftsmodell perspektivisch gemeinschaftlich sowie selbstbestimmt von lokalen Händlern und Dienstleistern nach dem Genossenschaftsmodell organisiert werden. Das erfolversprechende Projekt zur Stärkung und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Einzelhändler, Gewerbetreibenden und Dienstleister steht damit auch ganz im Sinne des diesjährigen Mottos: „Stadt gemeinsam stärken: Handeln, Teilen, Mitentscheiden ...“.

Mit dem Sonderpreis „Digitalisierung“ soll das Projekt in der Umsetzung unterstützt werden.

### **Sonderpreis „Blühendes Zentrum“**

#### **Große Kreisstadt Kamenz: „Freiräume gestalten - Der Kiezgarten an der Kamener Mönchsmauer“**

Anlehnend an die lange Gartenbautradition der Stadt soll in Kamenz der Kiezgarten ein städtebauliches Zeichen in Zeiten von Klimawandel setzen und gleichzeitig auf den Bedarf an nachfragegerechten, nachhaltigen Grünanlagen im Stadtgebiet reagieren. Dazu wird ein verwaistes städtebauliches Areal einer neuen öffentlichen Nutzung zugeführt – als Probierfläche, grüne Wegebeziehung und innerstädtischer Ruhe- und Rückzugsbereich. Als zentraler Treffpunkt für Gartenfreunde sollen hier lebendige Formen der Umweltbildung mit Vereinen und Initiativen, lokalen Gärtnereien und privaten Akteur\*innen zum Tragen kommen. Der Projektbeitrag soll Brücken zur Geschichte schlagen, aber auch Brücken für die Zukunft bauen und fußt auf einer breit angelegten Beteiligung innerhalb der Stadt.

Für diesen gärtnerischen und gleichzeitig innovativen Ansatz der Rekultivierung einer innerstädtischen Brache eignet sich der Wettbewerbsbeitrag zur Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Blühendes Zentrum“.

### **Sonderpreis „Blühendes Zentrum“**

#### **Große Kreisstadt Meißen: „Samuel Hahnemann - Ein Ehrenbürger kehrt zurück in seine Geburtsstadt“**

Durch den Wettbewerbsbeitrag soll Samuel Hahnemann, der Vater der Homöopathie und Ehrenbürger der Stadt Meißen, in seiner Geburtsstadt einen neuen, städtischen Platz finden. Der Hahnemannsplatz ist prädestiniert dafür, mit einer lebensgroßen Hahnemann-Skulptur, Pflanzkübeln mit homöopathischen Wirkstoffen sowie speziellen Stadtführungen zum Thema Homöopathie und einem Hahnemannfest das Stadtbild neu zu beleben.

Die Jury würdigt den Mut und die Idee, neben dem allseits bekannten Alleinstellungsmerkmal Porzellan in der Stadt auf weitere Themen zu setzen und durch Identifikation der Bürger mit großen „Söhnen“ ihrer Stadt auch neues Leben in die Zentren zu bringen.

Der Sonderpreis „Blühendes Zentrum“ wird diesen Prozess unterstützen.

**Sonderpreis „Nachhaltige Stadtentwicklung“  
Große Kreisstadt Stollberg/Erzgeb.: „Vision 2030“**

Mit dem Projekt VISION 2030 richtet die Stadt ihren Fokus auf die Attraktivierung der Innenstadt für Bürger und Touristen. Zugleich wird die bislang unterentwickelte Verbindung zwischen Stadtzentrum und Stalburc/Hoheneck in Angriff genommen. Einbezogen wird in diesen, für die Stadt bisher beispiellosen, Beteiligungsprozess die gesamte Bürgerschaft der Stadt. Insbesondere das kreative Potential der ortsansässigen Gewerbetreibenden und der Schülergeneration wird als Initiativkraft genutzt.

Der eingereichte Beitrag kann zwar noch keine konkreten Projektinhalte präsentieren, kreativ und besonders zu würdigen ist jedoch der Prozess der Erarbeitung des Projektinhalts selbst. Die Jury sieht diesen Projektansatz beispielhaft für eine bürgerorientierte und damit im besonderen Maße nachhaltige Stadtentwicklung und daher unterstützenswert zur weiteren wissenschaftlichen Begleitung.

Die Stadt Stollberg erhält für ihren Beitrag „Vision 2030“ damit den Sonderpreis „Nachhaltige Stadtentwicklung“ für die wissenschaftliche Begleitung durch Studierende der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften der HTWK Leipzig im Studienjahr 2021.

Leipzig, im Oktober 2020

Die Jurymitglieder